

Raubzug per Lastschrift – Banken helfen Kriminellen

Anmoderation

Anja Reschke:

„Bei Panorama ist in der letzten Woche etwas Merkwürdiges passiert. Mehrere Mitglieder unserer Redaktion unterstützen jetzt den Verein für vergleichende Folkloristik. Finanziell. Würde man jetzt bei Panorama-Autoren nicht direkt drauf kommen, aber diese Woche wurden tatsächlich von ihren Konten Mitgliedsbeiträge abgebucht. Bemerkenswert daran ist allerdings, dass sie dafür nie eine Einwilligung gegeben haben. Wäre ´ne ganz komische Geschichte, wenn sie nicht wüssten, wer oder was dahinter steckt. Thomas Berndt, Jörg Hilbert, Sonia Mayr und Iris Ockenfels nämlich, die haben sich ein Beispiel an den vielen Kriminellen genommen, die dank geklauter Daten fröhlich auf fremden Konten rumbuchen, um sich mit dem Geld ein schönes Leben in der Sonne zu finanzieren.“

Vorzugsweise auf Ibiza feierten sie ihre dubiosen Geschäftsabschlüsse, die Luxusyacht: eine Selbstverständlichkeit. Denn die mutmaßlichen Ganoven aus Nordrhein-Westfalen wollten offenbar richtig abkassieren: rund 14 Millionen Euro. Einer der Drahtzieher: Eckhard van W., inzwischen angeklagt wegen gewerbsmäßigen Betrugs. Über Call-Center haben sie sich offenbar Adressen und Kontodaten beschafft - in großem Stil. Dann haben sie ihre Bank beauftragt, per Lastschrift von diesen Konten Geld abzubuchen - für eine Art Reiseversicherung, die offenbar keiner bestellt hatte. Ohne Einzugsermächtigung - und das massenhaft.

O-Ton

Anton Winkler,

Staatsanwaltschaft München:

„Sie müssen sehen, dass es hier um knapp vierhunderttausend Geschädigte geht, und die Angeklagten haben ein Unternehmen beauftragt, das an einem bestimmten Stichtag bei allen Kunden diese 39 Euro im Lastschriftverfahren einziehen soll. Und so kamen diese 14 Millionen an einem Tag zustande.“

O-Ton

Daniel Amelung,

Anwalt eines Angeklagten:

„Eine leichtere Möglichkeit gibt's ja gar nicht. Sie gehen zur Bank, übergeben der Bank über dreihunderttausend behaupteter Einzugsermächtigungen und die Bank zieht ein, ohne dies zu prüfen. Leichter geht's ja nicht mehr.“

Die Bank als Selbstbedienungsladen? Keine Panik, sagt die Sprecherin des Sparkassen- und Giroverbandes und verteidigt die Lastschrift ungerührt als sicher, obwohl millionenfach Kontodaten illegal gehandelt werden. Betrügerische Abbuchungen möglich – jederzeit.

O-Ton

Panorama:

„Ich muss als Bankkunde davon ausgehen, dass tagtäglich von meinem Konto illegale Abbuchungen vorgenommen werden und dass meine Bank die einfach durchwinkt und erst mal nichts macht. Reicht das?“

O-Ton

Michaela Roth,

Deutscher Sparkassen- und Giroverband:

„Ja, es ist ein wirklich sicheres Verfahren, das Lastschriftverfahren.“

Wirklich sicher? Illegale Abbuchungen ausgeschlossen? Wir probieren den Lastschrift-Trick einfach aus. Dazu sammeln wir Adressen und Kontodaten der Panorama-Redaktion ein. Wir geben uns als Folklore-Verein aus, wollen damit bei unseren Kollegen Geld abbuchen. Müssen wir bei der Bank irgendwelche Einzugsermächtigungen vorlegen? Werden die Vorsitzenden unseres dubiosen Vereins gar überprüft? So müsste es wohl sein.

O-Ton

Michaela Roth,

Deutscher Sparkassen- und Giroverband:

„Ich werde geprüft, wenn ich am Lastschriftverfahren teilnehmen möchte, eine Bonitätsprüfung findet statt, auch eine Seriositätsprüfung findet statt und die Unternehmen gehen einen Vertrag ein, dass sie nur Lastschriften einreichen, zu denen sie auch die Einzugsermächtigungen der Kunden haben.“

So ist die Regel, wie aber läuft es in der Praxis? Stichprobe. Zuerst besuchen wir die Hamburger Volksbank. Schnell gelingt es uns hier, ein Konto zu eröffnen. Bonität? Hier gar kein Thema. Und auch die Seriosität unseres „Vereins für vergleichende Folkloristik“ zweifelt offenbar niemand an.

Mitarbeiter der Hamburger Volksbank:

Stimme nachgesprochen:

„Was macht denn ihr Verein?“

Panorama:

Stimme nachgesprochen:

„Wir machen so Kulturarbeit, Folklore und so. Wir sind nicht so riesengroß, im Moment haben wir so 100 Mitglieder. Aber wir machen richtig Werbung und dann können es schnell 200 oder 300 werden. Wir brauchen das Konto, wo man den Verein richtig abwickeln kann, Alltagsgeschäfte erledigen kann, Lastschriften ziehen und so weiter.“

Mitarbeiterin der Hamburger Volksbank,

Stimme nachgesprochen:

„Okay, Sie müssen sich dafür nur die Einzugsermächtigungen bei ihren Mitgliedern holen und die bei sich zu Hause im Ordner ablegen, fertig.“

Panorama:

Stimme nachgesprochen:

„Nur für uns zu Hause? Na ja, klar, die muss man haben, klar.“

Mitarbeiter der Hamburger Volksbank:

Stimme nachgesprochen:

„Das wird von uns noch nicht mal geprüft.“

Ungeprüft! Kontrolle: Fehlanzeige. Auch bei der Hamburger Sparkasse. Die Kontoeröffnung - ein Kinderspiel. Und obwohl wir unbekannte Neukunden sind, werden wir ganz unbürokratisch gleich zum Lastschriftverfahren eingeladen.

Mitarbeiter der Hamburger Sparkasse:

Stimme nachgesprochen:

„Ja es ist grundsätzlich so, dass wir halt diesen Vertrag, überhaupt damit sie Lastschriften einziehen dürfen, machen müssen. Wir machen das hier fertig. Sie kriegen diesen Vertrag dann noch mal zugeschickt per Post, und den brauchen wir dann unterschrieben zurück.“

Panorama:
Stimme nachgesprochen:
„Und ab da kann es losgehen?“

Mitarbeiter der Hamburger Sparkasse:
Stimme nachgesprochen:
„Und ab da können sie dann loslegen. Also im Prinzip, wenn es ganz dringend ist, gibt's auch die Möglichkeit, das vorläufig vorher schon freizuschalten.“

Panorama:
Stimme nachgesprochen:
„Ja, das wäre schon gut, also wenn's möglich wäre. Wir wollen natürlich schnell anfangen.“

Mitarbeiter der Hamburger Sparkasse:
Stimme nachgesprochen:
„Wie viele Lastschriften planen Sie denn überhaupt monatlich so?“

Panorama:
Stimme nachgesprochen:
„Ich sag mal so, im Moment sind es nur 100, aber das werden natürlich schnell mehr, so 4-5000 Euro können es jetzt schon mal werden.“

Mitarbeiter der Hamburger Sparkasse:
Stimme nachgesprochen:
„Ja, wenn irgendwann mehr Lastschriften eingereicht werden als jetzt vereinbart, dann melden sie sich einfach bei uns und sagen Bescheid. Das kann man also jederzeit ändern, ist gar kein Thema.“

Eine Einladung zum Betrug? Heute sagt die Sprecherin der Haspa, alles sei nur ein Einzelfall, selbstverständlich. Sie tritt die Flucht nach vorne an.

O-Ton
Panorama:
„Aber Sie, als Bank, ermöglichen mir jetzt auch in dem konkreten Fall, dass ich sofort abbuchen kann. Da haben Sie doch auch eine Verantwortung.“

O-Ton
Stefanie von Carlsburg,
Hamburger Sparkasse:
„In diesem Fall, den Sie uns schildern und den Panorama auch aufgedeckt hat, ist es tatsächlich so gewesen, dass keine richtige Prüfung stattgefunden hat. Scheinbar. Deshalb werden wir jetzt auch in diesen Fall reingehen. Natürlich ist es eine Systemfrage, die sich die Bankenwelt insgesamt stellen muss.“

Eine Systemfrage? Bei der Hamburger Volksbank stellt man sich diese Frage hingegen nicht. Alles gut, alles reine Vertrauenssache, auch bei Kunden, die man gar nicht kennt.

O-Ton
Melanie Moriz,
Hamburger Volksbank:
„Der Neukunde bestätigt uns ja, dass er Einzugsermächtigungen vorliegen hat.“

O-Ton
Panorama:
„Das reicht?“

O-Ton
Melanie Moriz,
Hamburger Volksbank:
„Das ist in diesem Fall, bzw. so ist das Lastschriftverfahren bezogen auf
Einzugsermächtigungen. Das reicht, ja.“

O-Ton
Panorama:
„Sie glauben also jedem?“

O-Ton
Melanie Moriz,
Hamburger Volksbank:
„Der sich legitimiert hat.“

O-Ton
Panorama:
„Die umfangreiche Legitimation haben Sie da liegen – eine 18 Jahre alte Satzung und ein
18 Jahre alter Vereinsregisterauszug. Ist das nicht traurig?“

O-Ton
Melanie Moriz,
Hamburger Volksbank:
„Ich war bei dem Beratungsgespräch nicht dabei.“

O-Ton
Panorama:
„Aber Sie können durchaus einsehen, mehr haben wir dort nicht abgeben müssen. Ein paar
Unterschriften noch und alles war gut. Und schon geht es ans Geld der anderen.“

O-Ton
Melanie Moriz,
Hamburger Volksbank:
„Tja, jetzt drehen wir uns im Kreis, oder?“

Der Vorsitzende unseres Vereins für vergleichende Folkloristik füllt gleich reihenweise
Lastschriftformulare aus. Jeweils 72 Euro sollen bei den Panorama-Kollegen runtergebucht
werden. Einfach so, ohne dass eine Einzugsermächtigung vorgelegt werden muss. Das
Lastschriftverfahren ist anfällig - zu anfällig, sagen Kritiker.

O-Ton
Kerstin Föller,
Verbraucherzentrale Hamburg:
„Die Banken müssten dieses Verfahren einfach schärfer kontrollieren. Es kann nicht sein,
dass eine Firma, die gerade erst angefangen hat, Riesenmengen von Lastschriften
vornimmt mit der einfachen Behauptung, wir haben die Einzugsermächtigungen. Und es
überprüft niemand, ob wirklich Einzugsermächtigungen vorliegen.“

O-Ton
Dirk Kawald,

Kriminalpolizei Itzehoe,
Experte für Lastschriftbetrug:

„Ich tendiere eher zu der Meinung, dass man diese Serviceleistung mehr oder weniger streichen sollte. Man sollte zurückkommen auf Daueraufträge oder andere Zahlungswege. Die Belastung auf diese Art und Weise von Konten weiterhin fortzuführen, halte ich für unseriös und auch für die einzelnen Betroffenen nicht mehr tragbar, weil das Risiko, Opfer zu werden, einfach zu groß geworden ist.“

Vor allem weil massenhaft Kontodaten gehandelt werden. Auch uns gelingt es - zusammen mit Radiokollegen von NDR Info - Kontakt zu einem Datendealer aufzubauen. Übers Internet bekommen wir schnell eine erste Lieferung: sechzigtausend Datensätze - alles illegal. Namen, Adressen, Bankverbindungen inklusive. Jeden Einzelnen könnten wir jetzt zum Mitglied erklären in unserem Folklore-Verein und abkassieren.

O-Ton

Panorama:

„Also, wir haben jetzt Tausende von Ihren Kunden. Wir haben hier Tausende Kontodaten. Die hätte der Verein jetzt auch benutzen können, die sind im Umlauf.“

O-Ton

Stefanie von Carlsburg,
Hamburger Sparkasse:

„Wie gesagt, wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns darauf hingewiesen haben, weil in diesem speziellen Fall keine richtige Prüfung stattgefunden hat und daran werden wir jetzt arbeiten.“

Das ist wohl auch nötig. Denn nach nur drei Tagen hat unser Verein für Vergleichende Folkloristik e.V. bei der Hamburger Sparkasse abkassiert, jeweils 72 Euro. Niemand hat unseren Betrug bemerkt. Dabei hatten wir unter „Verwendungs-Zweck“ sogar dreist vermerkt: „So einfach geht das“.

Abmoderation

Anja Reschke:

„Eins noch, der Fairness halber: natürlich können Sie ihre Bank beauftragen, unerlaubt abgebuchtes Geld binnen 6 Wochen zurückzuholen. Dafür müssen Sie aber immer ihre Kontoauszüge genau durcharbeiten. Und meist handelt es sich bei den illegalen Abbuchungen um kleinere Beträge, die nicht sofort auffallen.“

Bericht: Thomas Berndt, Jörg Hilbert, Sonia Mayr, Iris Ockenfels

Schnitt: Petra Dosenbach